

Grußwort von Frank Baranowski, Oberbürgermeister Gelsenkirchen

- es gilt das gesprochene Wort -

3. Internationales Symposium „Zukunftsenergien für den Süden“ im Wissenschaftspark am 12. Mai 2005

Dear Mr. Secretary, (Prof. Borishade, Staatssekretär für Energie, Nigeria; ehemals Bildungsminister);

sehr geehrter Herr Staatssekretär [MVEL-NRW; Jörg Hennerkes];

sehr geehrter Herr Hinrichs-Rahlwes [Leiter Zentralabteilung, BMU];

sehr geehrter Herr Dr. Schmitz-Borchert,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Oberbürgermeister der Stadt möchte ich Sie herzlich im Wissenschaftspark Gelsenkirchen willkommen heißen. Kohle und Stahl haben diese Stadt groß gemacht – Gelsenkirchen hat mit seiner Energie diese Republik wirtschaftlich stark gemacht. Doch jetzt stehen fast alle Zechen still. Einst die „Stadt der tausend Feuer“ machte sich Gelsenkirchen hier im Wissenschaftspark vor genau zehn Jahren auf, die „Stadt der tausend Sonnen“ zu werden. So weit sind wir noch nicht. Aber mit Stolz darf sich Gelsenkirchen Solarstadt nennen. Erst

gestern erfolgte der Spatenstich für eine neue Solarmodulfabrik, die 350 Menschen einen Arbeitsplatz bietet.

Solare Projekte haben im Laufe der Jahre an vielen Stellen bereits nachhaltig das Stadtbild in Gelsenkirchen verändert: Außer dem Wissenschaftspark mit Sitz der Energieforschung Ruhr, bestehen zwei Solarfabriken sowie zwei Solarsiedlungen - weitere sollen folgen. Das hochmoderne Stadion unseres international bekannten Fußball-Clubs FC Schalke 04, die Arena AufSchalke, gewinnt u.a. Energie mithilfe eines Solarsegels. Mehrere Firmen sind mit Photovoltaik-Solaranlagen ausgerüstet. Gelsenkirchen ist außerdem Standort von Forschung und Lehre, wo sich Menschen in vielfältiger Weise mit der Solarenergie beschäftigen. Sei es hier im Wissenschaftspark, an der Fachhochschule Gelsenkirchen oder im Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme, das ein Laborcenter betreibt. Auch das Handwerk profiliert sich seit Jahren mit einer Solateur-Ausbildung. Verschiedene Solarprojekte in Schulen und im Rahmen der Lokalen aGenda 21 zielen darauf ab, das Thema „Erneuerbare Energien“ frühzeitig im Bewusstsein der nachwachsenden Generation in Gelsenkirchen zu verankern.

Die Bürger unserer Stadt begreifen dies als Aufgabe aller. Vertretern der Energie- und Solarwirtschaft, der Wohnungswirtschaft sowie der Fachhochschule und der Handwerkskammer haben einen Förderverein auf Basis einer

private-public-partnership gegründet. Der Rat der Stadt hat die Entwicklung der Solarstadt als gesamtstädtisches Oberziel verankert und sich eine Selbstverpflichtung und ihre Überprüfbarkeit anhand von Solar-Indikatoren zum Ziel gesetzt. Bis hinauf zur europäischen Ebene beteiligt sich Gelsenkirchen an Projekten, die uns auf dem Weg zur Solarstadt mit (internationalem) Rückenwind versorgen. Neben der Solar-energie haben wir in Gelsenkirchen mit der Energiegewinnung aus Biomasse und mit modernsten Methoden zur Steigerung der Energieeffizienz viele Verknüpfungspunkte, die die Ansiedlung für weitere Firmen gewinnbringend machen.

Der Preisanstieg für Benzin hat bei vielen Menschen das Bewusstsein dafür geweckt, dass wir uns nicht allein auf die fossilen Brennstoffe verlassen dürfen. Besser gesagt: das Bewusstsein wurde wiedererweckt, denn während die Ökologie in den achtziger Jahren schon einmal hoch im Kurs stand, haben in den neunziger Jahren die Wiedervereinigung und der schwierige Arbeitsmarkt gerade auch bei uns im Ruhrgebiet dieses wichtige Thema gelegentlich in den Hintergrund gedrängt. Heute sind wir froh darüber, dass wir schon Anfang der neunziger Jahre mit den ersten Aktivitäten rund um die Solarenergie die Zeichen der Zeit richtig gedeutet haben.

Die Sichtweise, allein schon das Energiesparen würde die Umwelt entlasten, hat sich als Irrtum erwiesen. Der Verbrauch

steigt sogar an. Die neuen Energiefresser sind Geräte für Kommunikation und Information wie PC und Internetanschlüsse. Sie beanspruchen mittlerweile mehr Energie als die Beleuchtung, so der Verband der Elektrizitätswirtschaft. (Quelle: iwr, stromtarife/09.05.05)

Nicht allein in Deutschland, sondern überall auf der Welt müssen wir uns darüber Gedanken machen, wie wir Energie erzeugen können, die die Umwelt nicht belastet. Durch den Aufschwung in Asien erleben heute viele Länder hautnah, wie dringlich die Suche nach neuen Lösungen ist. Die immense Luftverschmutzung in den Großstädten Chinas ist eine Warnung, die von vielen Staaten sehr ernst genommen wird. Die Konferenz „renewables“, die im vergangenen Sommer in Bonn Experten aus aller Welt zusammenführte, hat eindrucksvoll deutlich gemacht, welchen Stellenwert den neuen Formen der Energiegewinnung in den nächsten Jahrzehnten zukommen wird. Wir sind froh darüber, dass die Bundesregierung die Nutzung der Erneuerbaren Energien fördert, und wir sind froh darüber, dass Bund und Land sich dafür engagieren, den Export dieser hochmodernen Technologien anzukurbeln. Wir haben in Nordrhein-Westfalen und gerade auch in Gelsenkirchen viel zu bieten, was den wachsenden Energiebedarf der Welt befriedigen kann. Natürlich wollen wir weiterhin für den Bedarf in Deutschland produzieren, und wir werden weiterhin stolz sein auf jedes

Unternehmen und jede Wohnsiedlung, die weithin sichtbar mit Solarmodulen Energie gewinnen.

Aber wir sind uns darüber im Klaren, dass gerade die Photovoltaik in sonnenreicheren Regionen als dem Ruhrgebiet einen weitaus höheren Stellenwert erreichen kann. Es ist insofern ein großer Schritt für viele Unternehmen im Land, wenn der Technologietransfer gezielt forciert und mit Hilfestellungen begleitet wird. Was das einzelne Unternehmen nie leisten könnte, wird im Verbund mit anderen plötzlich zu einem gangbaren Weg hin zu neuen Märkten.

Die Forscher, Produzenten und Dienstleister rund um die Erneuerbaren Energien haben sich in den vergangenen Jahren zu einem Pfund entwickelt, mit dem unsere Stadt wuchern kann. Die Solarenergie trägt zu einem positiven Image der Stadt bei. Deshalb werden wir unsere Bergbau-Vergangenheit aber nicht verleugnen, zumal auch die Kohle im Bereich der Zukunftsenergien eine Rolle spielt. Wir bekennen aber stolz, dass wir auch künftig im Konzert der Energielieferanten ganz vorn mitspielen wollen – jetzt allerdings mit den Zukunftsenergien. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gelungenes Symposium und einen angenehmen Aufenthalt in Gelsenkirchen.